

Erfahrungsbericht über das Anfertigen einer Bachelorarbeit

Name: Frederike Mahnke

Studiengang: Polyvalenter 2-Fächer-Bachelor mit Lehramtsoption

Gasthochschule: Universität für Bodenkultur

Land und Ort: Österreich, Wien

Zeitraum des Auslandsaufenthaltes: 16. Januar 2012 bis 31. März 2012

Meine Bachelorarbeit wollte ich gerne im Ausland und im Fach Biologie anfertigen. Da mich das Thema Tissue Engineering, welches einen Bereich der regenerativen Medizin darstellt, interessierte, bewarb ich mich u.a. am Department für Biotechnologie, welches dem Institut für Angewandte Mikrobiologie der Universität für Bodenkultur in Wien angehört. Zu meiner großen Freude bekam ich von Frau Professorin Kasper eine Zusage für die Übernahme der Betreuung bei der Anfertigung meiner Bachelorarbeit vor Ort. So flog ich am 16. Januar nach Wien, um in dem Zeitraum vom 16. Januar bis 31. März 2012 dort meine Bachelorarbeit anzufertigen.

Ich wurde sehr herzlich von Frau Professorin Kasper und ihrem Team empfangen und zunächst den anderen Mitarbeitern am Institut vorgestellt. Anschließend erläuterte mir Frau Professorin Kasper während eines Laborrundgangs die Arbeitsschwerpunkte des Departments. In den ersten Wochen begleitete ich verschiedene Mitarbeiter bei ihren Arbeiten im Labor und lernte die Arbeitsabläufe der Zellkultur kennen. Nach einiger Zeit der Beobachtung durfte ich unter Anleitung selbst erste Erfahrungen bei der Subkultivierung von Zellen und den damit verbundenen Arbeiten im Labor sammeln.

Außerdem vertiefte ich mein Wissen zum Thema Tissue Engineering und begann mit der Recherche zu dem Thema meiner Bachelorarbeit, der Standortbestimmung stammzellbasierter Produkte und Anwendungen in Europa. Da sich nach zwei Wochen intensiver Recherche jedoch herausstellte, dass es zumindest in Europa derzeit keine zugelassenen stammzellbasierten Produkte gibt, erweiterte ich in Absprache mit Frau Professorin Kasper den Umfang meiner Recherche um den Bereich anderer zellbasierter Therapien. Hierbei legte ich den Schwerpunkt auf zellbasierte Therapien zur Regeneration von Knorpel- und Knochendefekten. Neben einer Standortbestimmung verschiedener Firmen und deren Produkte auf diesem Gebiet, führte ich eine detaillierte Beschreibung eines Zellprodukts zur Therapie von Knorpeldefekten durch. Darüber hinaus erläuterte ich im Rahmen meiner Bachelorarbeit das Zulassungsverfahren für entsprechende zellbasierte Produkte, welche auch als „Advanced Therapy Medicinal Products“ bezeichnet werden.

Am Department für Biotechnologie fühlte ich mich sehr wohl. Frau Professorin Kasper hatte immer ein offenes Ohr für mich, genauso wie ihre Mitarbeiter, die mir hilfreich zur Seite standen. Ich bekam einen Platz im Dissertantenbüro und wurde gut ins Team integriert. Auch an den regelmäßig stattfindenden Team-Meetings nahm ich teil und bekam so einen interessanten Überblick über die Arbeit der Arbeitsgruppe.

Privat nutze ich die Zeit um das schöne Wien zu erkunden. Wien verfügt über ein vielfältiges kulturelles Angebot und sehr viele Sehenswürdigkeiten, wie beispielsweise die Schlösser Schönbrunn und Belvedere, den Prater und den Stephans Dom. Besonders beeindruckt war ich von der barocken Architektur und ihren vielen Details, den Statuen und Brunnen im 1. Bezirk. Auch die österreichische Küche mit dem Wiener Schnitzel und den leckeren Mehlspeisen habe ich genossen. Leider sind die Lebenshaltungskosten in Österreich wesentlich höher als in Deutschland, was ich bei Eintrittspreisen, Lebensmitteln und Restaurants zu spüren bekam. Während des Aufenthaltes in Wien wurde mir schnell klar, dass sich Deutsche und Österreicher trotz gemeinsamer Sprache kulturell sehr unterscheiden, was ich so nicht erwartet hatte. In Wien nahm man alles sehr gemütlich und die Wiener sind „grantig“, woran ich mich erst mal gewöhnen musste. Auch die Sprache unterscheidet sich gravierend, so gibt es viele lokale Ausdrücke, die einem als Deutscher nicht geläufig sind.

Der Auslandsaufenthalt in Wien war akademisch und kulturell eine sehr interessante und bereichernde Erfahrung für mich, die ich nicht missen möchte. Auch wenn das Anfertigen einer Bachelorarbeit im Ausland mit mehr Aufwand verbunden ist, lohnt es sich wegen der vielfältigen Möglichkeiten seinen Erfahrungshorizont zu erweitern, diesen Schritt zu wagen.